

Der Grenz-Bote.

Wochenblatt

für

Adorf, Bad-Elster, Markneukirchen, Brambach und das obere Vogtland.

62. Jahrgang.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Meyer in Adorf.

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachm. 2 1/2 Uhr und kostet vierteljährlich 1 M 20 S bei Vorauszahlung. Inserate werden mit 10 Pf. pro 3mal gespaltener Korpuszeile berechnet. — Annahme der Inserate spätestens Nachm. 5 Uhr vordem Erscheinungstagen

N^o 53.

Donnerstag, den 6. Mai

1897.

Kram- und Viehmarkt in Adorf i. V.

Dienstag, den 11. Mai 1897.

Bekanntmachung.

Die an den Häusern hingezogenen elektrischen Leitungen sind neuerlich wiederholt bei Vornahme von Bauarbeiten an den betr. Häusern oder bei der Abnahme von Flaggen, die sich in den Drähten verfangen hatten, beschädigt worden. Da hierdurch nicht nur die Stromleitung unterbrochen wird, sondern auch im Werke selbst großer Schaden durch Kurzschluß angerichtet werden kann, so bitten wir die Bürgerschaft um Anwendung der größten Sorgfalt bei Arbeiten in der Nähe elektrischer Leitungen und, wenn deren Berührung nicht unvermeidlich ist, um Benachrichtigung der Werksleitung, die alle Arbeiten zur Freimachung der Leitung unentgeltlich ausführen wird.

Gleichzeitig aber machen wir darauf aufmerksam, daß nach § 304 des St. G. B. mit Gefängniß bis zu 3 Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. zu bestrafen ist, wer Gegenstände, welche zum öffentl. Nutzen dienen, vorsätzlich und rechtswidrig beschädigt oder zerstört.

Adorf, den 3. Mai 1897.

Der Stadtrath.
Kämniß.

Kundschau.

Berlin, 5. Mai. Seine Majestät der Kaiser hörte heute Vormittag um 8 Uhr den Vortrag des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst. (Die Gerüchte, daß der Reichskanzler sein Entlassungsgesuch eingereicht habe und Graf Waldersee an seine Stelle treten solle, sind also zur Zeit jedenfalls unbegründet.)

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ schreiben: „Die allgemeine Empfindung, daß wir in einer Periode entscheidender Entschlüsse stehen, scheint Recht zu behalten. Gestern hat ein Kronrath stattgefunden, in dessen Verlauf das Vereinsgesetz besprochen wurde, und in dem, wie uns aus guter Quelle versichert wird, graduell die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler festgestellt wurden. Es wird uns ferner versichert, daß Fürst Hohenlohe seine Entlassung eingereicht, und daß sich das preußische Staatsministerium mit ihm solidarisch erklärt habe. Das letztere würde nicht hindern, daß ein Theil der bisherigen Sachminister in ein neues Kabinett hinüberträten. Dienstag Abend sollte die Entscheidung des Monarchen fallen. Wir geben diese Nachricht, sowie die weitere, daß Graf Waldersee für den Kanzlerposten bestimmt sei, mit aller Reserve wieder, glauben jedoch nicht verfehlen zu dürfen, daß der Umstand, daß Herr von Lucanus den Kaiser nicht auf seiner Stettiner Reise begleitet hat, in eingeweihten Kreisen doch seine Beachtung findet. Das Wolff'sche Telegraphenbureau bringt die Meldung, daß die Nachricht, es hätte gestern ein Kronrath stattgefunden, vollkommen erfunden sei.“

Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte beim Nachtragsetat (Einmalige Ausgaben) zur Schaffung einer Reserve von Feldartillerie-Material für Preußen 30,000,000, für Sachsen 3,750,000, für Württemberg 5,600,000 Mark.

Die Duell-Einschränkung ist kein leerer Wahn. Wenigstens wird jetzt, so schreibt das „Volk“, ein Fall bekannt, wo der bekannte kaiserliche Erlaß sich bereits als wirksam erwiesen hat. Durch den Landrath von Roell in Posen fühlten mehrere Reserveoffiziere sich beleidigt. Sie theilten nun gemeinschaftlich den Sachverhalt dem Offizierethenrath in Schrimm mit, wozu sie durch allerhöchste Kabinettsordre vom 1. Januar 1897 verpflichtet waren, welche vorschreibt, daß jeder Offizier in Ehrenhändeln, bevor er weitere Schritte veranlaßt, die Sache dem Ehrenrath unterbreiten muß. Der Ehrenrath hat diese Angelegenheit zu Gunsten der Beleidigten entschieden; die Entscheidung ist vom Kaiser bestätigt worden. Damit ist die Sache erledigt, und die Schieberei fällt aus.

Wien, 3. Mai. In Teplitz fand gestern der Parteitag der deutschen Fortschrittspartei statt. Es wurden Reden gehalten und ein Resolution beschloßen, die an Schärfe alles bisher in Oesterreich von Deutschen bei derartigen Anlässen Vorgebrachte weitaus überboten. Die gefaßten Beschlüsse gipfeln darin, daß wegen der Sprachenverordnung die äußerste Opposition getrieben werden soll bis zum Stillstand der Thätigkeit der Vertretungskörper, eventuell bis zum Austritt aus denselben. Bezirke, Städte und Landgemeinden werden aufgefordert, an einem bestimmten Tage Abordnungen zum Kaiser behufs Darlegung der Lage der Deutschen Böhmens zu entsenden, und ihre Mitwirkung in dem ihnen übertragene Wirkungskreis bei den Geschäften des Staates einzustellen.

Unter den beim österreichischen Abgeordnetenhaus eingebrachten Anträgen befindet sich auch ein Antrag Schönerer und Genossen auf Einsetzung eines besonderen Ausschusses zur Vorlegung eines Gesetzentwurfes, durch den die deutsche Sprache als Staatsprache mit Ausnahme Dalmatiens, der Bukowina und Galiziens erklärt wird; ferner ein Antrag, der die Regierung auffordert, ein Reichsgesetz, betreffend die Regelung der Sprachenfrage, sowie ein Gesetz, betreffend die Sonderstellung Galiziens, der Bukowina, und betreffend die Zugehörigkeit Dalmatiens zu Ungarn, vorzulegen. — Die nächste Sitzung findet Donnerstag statt. Auf der Tagesordnung befindet sich die erste Lesung der Anträge, betreffend die Ministeranlage.

Paris, 4. Mai. Im Wohlthätigkeitsbazar brach oberhalb des Verkaufsraumes der Herzogin v. Uzès Feuer aus; auf welche Weise, ist noch unbekannt. Das Gebäude, welches eine Länge von 100 und eine Breite von 30 Metern hatte, war ganz aus Holz erbaut. Binnen 10 Minuten stand Alles in Flammen und es entstand ein unbeschreibliches Drängen. Viele Personen wurden niedergestossen und mit Füßen getreten. Auf den Trümmern des Bazars liegen die verkohlten, ganz unkenntlichen Leichen aufgehäuft; dieselben wurden von städtischen Ambulanzwagen nach dem Industriepalast ge-

schaft. Ungefähr 150 Verwundete wurden in ein Hotel gebracht. Nach Aussage des Polizeibeamten, der Dienst in dem Bazar versah, sollen 1500 bis 1800 Personen im Bazar gewesen sein, als das Feuer ausbrach. Bis 8 Uhr sollen bereits 200 Opfer festgestellt worden sein.

Paris, 5. Mai. Der erste Anblick der in den Industriepalast geschafften Leichen bot einen schrecklichen Anblick. Bei vielen Leichen war der Oberkörper vollständig verkohlt, während die untere Hälfte und die Kleider völlig unversehrt waren, Augenzeugen berichten, daß das Feuer in der Abtheilung ausbrach, in welcher der Kinematograph vorgeführt wurde. Man glaubt, daß durch das Herauspringen elektrischer Funken eine Gasexplosion stattgefunden habe. Der Ruf „Feuer“ rief eine furchtbare Verwirrung hervor. Einige Ausschußmitglieder versuchten vergeblich der Bestürzung Einhalt zu thun. Das Feuer verbreitete sich rasend schnell. In 10 Minuten stand der ganze aus Holz und bemalter Leinwand bestehende Bau in Flammen. Bis 7 Uhr waren 80 Leichen geborgen. Die Identität und Zahl der Umgekommenen festzustellen, ist vorläufig unmöglich. Unter den Vermißten befindet sich auch die Herzogin von Mencon. Der Herzog, der seine Gemahlin begleitet hatte, ist nur leicht an einem Fuß verletzt.

„Daily Mail“ meldet aus Kopenhagen, daß Murawjeffs gegenwärtige Politik von der russischen Kaiserin-Wittve, welche ihrem Günstling den Posten als Minister des Auswärtigen verschafft habe, als Verrath angesehen werde. Murawjeff habe die Abwesenheit der Kaiserin-Wittve von Petersburg benutzt, den Zaren zu einem Wechsel seiner politischen Ansichten zu bewegen und vollen Einfluß über ihn zu gewinnen.

Der „Standard“ meldet aus Athen: Volkshaufen, durch Glockenläuten alarmirt, drangen am Sonntag in die Villa des Kronprinzen in Achia ein, bemächtigten sich der dort für die königliche Wache aufbewahrten Waffen, zertrümmerten die Möbel und verbrannten die in dem dortigen Archiv vorhandenen Papiere.

Von allen Seiten wird bestätigt, daß sich die griechische Regierung nunmehr entschlossen hat, den Oberst Bassos von Kreta zurückzuberufen und durch Oberst Staito ersetzt zu lassen. Obgleich vorläufig blos Oberst Bassos von Kreta abberufen und durch den Oberst Staito ersetzt worden ist, herrscht doch kein Zweifel, daß damit der erste Schritt zum Rückzug Griechenlands von der Insel Kreta gethan ist. Es verlautet, Staitos Aufgabe, welcher Bassos sich nicht unterziehen wollte, werde eben die Räumung Kretas bilden. Die Kriegsschiffe der westlichen Großmächte dürfen die griechischen Truppen in naher Zukunft von Kreta nach ihrer Heimath befördern. Die griechische Regierung soll hierüber mit den betreffenden Mächten bereits Fühlung genommen und bei ihnen geneigtes Entgegenkommen gefunden haben.

Konstantinopel, 4. Mai. Eine Depesche aus Larissa von heute meldet: Die Division Hairi, die sich auf dem Marsche von Karditza nach Pharsala befindet, besetzte 6 Dörfer. — Am Ausgange des Golfes von Arta ist ein